

Problemi demografici della Francia

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **3 (1948)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gebe, wobei es sich meist um weniger abträgliches Land handle, so betrage doch die mittlere Größe der Bauerngüter nur 8,65 ha (rund 26 Jucharten), und über 2,5 Millionen Bauern besäßen kaum 1 ha eigenes Land. Ferner sei das Land der mittelgroßen Güter infolge der Erbverhältnisse in der Regel sehr zerstückelt, in schmale Riemen aufgelöst und daher ihre Bebauung zeitraubend.

In den Jahren 1870 bis 1880 machte die Landwirtschaft Frankreichs eine ernste Krise durch, indem zufolge des entwickelten Land- und Seeverkehrs der Markt mit ausländischen landwirtschaftlichen Produkten aller Art überschwemmt wurde. Dadurch wurden die Preise der einheimischen Produkte so stark gedrückt, daß der Bauer bei den hohen Steuern kaum mehr bestehen konnte.

Die ökonomischen Verhältnisse der französischen Landwirte sind auch seither nicht viel besser geworden. Der Abgang von Hilfskräften infolge der beiden Weltkriege und des Zuges nach der Stadt, und die durch niedrige Zölle nicht genügend abgehaltene Einfuhr ausländischer Produkte sowie der blühende Zwischenhandel verhindern eine wirkliche Prosperität der französischen Landwirtschaft. So liegen sehr große Flächen fruchtbarsten Acker- und Wiesenlandes in Frankreich un bebaut und werden vom Unkraut überwuchert, während die Regierung große Anstrengungen macht, um aus Steppen französischer Kolonien karges Kulturland zu schaffen!

Viele junge Franzosen verlassen das Land, um in den Kolonien oder anderswo ihr Glück zu suchen; an ihre Stelle treten zahlreiche Fremde. In den Jahren 1922 bis 1932 betrug die mittlere jährliche überseeische Auswanderung 62000 Franzosen, während in der gleichen Zeit jährlich 159000 Ausländer in Frankreich einwanderten.

Ohne Zweifel liefert die offizielle Statistik nicht ein genaues Bild der Fremdbevölkerung in Frankreich; denn die im Lande geborenen Kinder der Ausländer werden ohne weiteres naturalisiert, gelten also als Franzosen. Im Jahre 1870 zählte man 740700 oder 2 % Fremde, im Jahre 1891 war die Million überstiegen mit 2,8 %, und 1931 wurden 2,89 Millionen oder 6 % der Bevölkerung als Ausländer gezählt. Unter diesen Ausländern stehen Italiener, Spanier, Belgier und Polen weit oben. Während die beiden ersteren Volksgruppen hauptsächlich im Süden tätig sind, beschäftigt man Belgier und Polen in erster Linie in den Minengebieten des Nordostens. Nach der Statistik machen die Ausländer 10 % der Bevölkerung im Norden und in Paris aus, 18 % im Moselgebiet, 21,8 % im Departement Bouches-du-Rhône und 29 % in den Alpes-Maritimes. Daß heute schon vielfach Grund und Boden in den Besitz von Ausländern übergegangen ist, ist eine andere bemerkenswerte Tatsache, die sich zwangsläufig aus den beschriebenen Verhältnissen ergibt. Als weitere Folge dieser Zunahme von Ausländern muß im Laufe der Zeit eine Veränderung und Umbildung des französischen Volkstums eintreten.

PROBLÈMES DE LA POPULATION FRANÇAISE

On a constaté que, depuis un siècle en France, dans un grand nombre de départements, surtout dans les régions rurales, la population a constamment diminué, tandis que celle des grandes villes a fortement augmenté. Aussi, le faible accroissement de la population totale est-il dû exclusivement à l'immigration étrangère: le chiffre de 740700 étrangers (soit 2 %) en 1870 est monté à 2,87 millions en 1931 (soit 6 %).

PROBLEMI DEMOGRAFICI DELLA FRANCIA

Negli ultimi cento anni in molti dipartimenti francesi, specie in quelli agrari, si è verificata una diminuzione continua della popolazione, mentre il numero degli abitanti di città aumentava. L'accrescimento debole della popolazione totale è dovuta principalmente all'immigrazione.

Con 740000 persone nel 1870 gli stranieri costituivano il 2 % della popolazione totale, mentre nel 1931 con 2,87 milioni questi ne costituivano il 6 %.